

Vom Ei zum Falter

Vom Ei ...

Alle Schmetterlinge legen Eier, es gibt keine Ausnahmen. Allerdings haben sie je nach Schmetterlingsart eine andere Form, von oval über länglich zu kugelrund.



Eiablage eines Landkärtchens



Eier des Großen Kohl-Weißlings

Die Eier werden auf Pflanzen abgelegt, von denen sich die Raupe der jeweiligen Schmetterlingsart später ernähren kann oder in deren Nähe. Meist legen die Falter ihre Eier auf die Blattunterseite, da sie so für Feinde schlechter sichtbar sind. Die Eier sind sehr hart und widerstandsfähig gegen Umwelteinflüsse.

... über die Raupe ...

Aus den Eiern schlüpfen die Raupen. Da sie für viele Tiere, z. B. Vögel beliebte Leckerbissen sind, besitzen sie oft Tarn- oder Warnfarben. Manche haben sogar Gifthaare, die bei Menschen Juckreiz oder allergische Reaktionen hervorrufen können.



Kleespanner-Raupe – getarnt wie ein Ästchen



Raupe des Eichen-Prozessionsspinners mit Brennhaaren

... über die Raupe ...



Schwalbenschwanz-Raupe

Um Nahrung aufzunehmen, zerkleinert die Raupe mit Mundwerkzeugen wie zwei Scheren die Pflanze. Wenn die Räumchen aus den Eiern schlüpfen, sind sie noch ganz klein. Sie fressen und wachsen von Tag zu Tag. Aber die Raupenhaut wächst nicht mit. Darum müssen die Raupen die zu eng gewordene Haut immer wieder abstreifen – sie häuten sich.

... über die Puppe ...



Schwalbenschwanz-Puppe

Die Raupe bildet in ihrem letzten Stadium unter ihrer Haut eine Schicht aus Chitin. Die Haut wird dann abgestreift, übrig bleibt die Puppe. Im Innern vollzieht sich unter vollständiger Auflösung des Raupenkörpers die Umwandlung zum Schmetterling. Diese Umgestaltung nennt man Metamorphose.

Manche Raupen bauen sich einen Kokon aus körpereigenem Gespinnst. Häufig werden Pflanzen- oder Bodenteile mit eingesponnen. Mit einer solchen Puppenwiege sind sie gut geschützt.

... zum Falter.



Schwalbenschwanz-Falter

Ist der Falter im Innern der Puppe fertig entwickelt, dann schlüpft er. Dabei sind die Flügel noch klein und zusammengefaltet. Sie werden mit Körperflüssigkeit „aufgepumpt“. Nachdem die Flügel ausgehärtet sind, fliegt der Falter davon, um sich zu paaren und Nahrung zu suchen. Diese besteht aus Nektar, den der Falter durch seinen Rüssel aufnimmt. Manche Falter nehmen keine Nahrung auf und leben nur für die Fortpflanzung.